

# Abschlussbericht

Erasmus+: Lettland

Ich bin Auszubildende an der MTL-Schule im 5. Semester und habe im Rahmen meiner praktischen Ausbildung an dem Erasmus+-Programm teilgenommen. In den folgenden Abschnitten möchte ich meine Erfahrungen in den unterschiedlichen Aspekten des Auslandspraktikums schildern.

## Vorbereitungen (Bewerbung, Organisation)

Um an Erasmus+ teilnehmen zu können als MTL-Auszubildende, muss man sich im Rahmen der Planung der Praktika im 5. Semester in eine Liste der Schule eintragen. Ein guter Notenschnitt ist eine der Voraussetzungen, um in die engere Auswahl zu kommen. Jedoch wurden weitere Kriterien oder ob eine Losung stattgefunden hat, nicht eindeutig kommuniziert. Die Länderauswahl ist außerdem darauf beschränkt, mit welchen Praktikumsstellen die MTL-Schule ein Übereinkommen hat. In diesem Jahr standen daher nur Österreich und Lettland zur Auswahl. Lettland war also nicht meine erste Wahl und ich hatte ehrlicherweise auch kaum eine Vorstellung von dem Land. An Unterlagen benötigt man ein Erasmus-Formular, einen Lebenslauf, ein Learning Agreement (darum kümmert sich Frau Borcholt hauptsächlich), einen Dienstreiseantrag sowie einen Online-Sprachtest. Der Online-Sprachtest dient nur der Einstufung des Sprachniveaus und hat nichts mit dem Bewerbungsverfahren zu tun. Insgesamt habe ich den Bewerbungsprozess als unkompliziert empfunden. Der Kontakt zur Praktikumsstelle wurde über Frau Grauduma vom P. Stradins Medical College per Mail hergestellt. Die Kommunikation verlief gut und sie hat diverse Nachfragen ausführlich beantwortet. Vor Ort war sie per Telefon/Handy jederzeit erreichbar und absolut hilfsbereit, selbst wenn man sich nur nach guten Restaurants erkundigen wollte.

## Anreise, Unterkunft und Umgebung

Ich bin mit einem Direktflug aus Hannover nach Riga zusammen mit einer anderen MTL-Auszubildenden angereist. Die Flugkosten waren ziemlich günstig, aber ich denke dies ist sehr vom Anreisezeitraum abhängig. Um vom Flughafen zur Unterkunft zu gelangen, haben wir ein Bolt-Taxi genutzt. Andere Wege über öffentliche Verkehrsmittel sind kompliziert und das ist mit dem ganzen Gepäck wirklich nicht zu empfehlen. Unsere Unterkunft befand sich im Studentenwohnheim des P. Stradins Medical College in Jūrmala. Die Räumlichkeiten umfassten ein Zimmer mit zwei Betten inklusive eigenem Badezimmer und einem Gemeinschaftsraum mit Küche. Alles war sauber und gepflegt. Zudem wurden die Gemeinschaftsräume regelmäßig zusätzlich von einer Reinigungskraft gesäubert. Im Gebäude nebenan gab es außerdem die Möglichkeit seine Kleidung zu waschen. Das College liegt nur wenige Minuten vom Strand entfernt. Der Strand ist wirklich schön und wir hatten die ersten Wochen Glück mit dem Wetter und konnten sogar schwimmen gehen. Jūrmala insgesamt ist ein sehr schöner Ort mit viel Natur und lohnt sich näher zu erkunden. Einkaufsmöglichkeiten befinden sich hier auch ausreichend in der Nähe.

## Transport

Nach Riga und zurück sind wir ausschließlich mit dem Zug gefahren. Ein Monatsticket hat ca. 50€ gekostet, es ist also nicht ganz billig. Die Karten konnte man vor Ort in einem Bahnhofshäuschen kaufen, jedoch sollte man sich darauf einstellen, dass oft der/die Mitarbeitende kaum oder gar kein Englisch spricht. In Riga selbst kann man sich für die Busse oder die Tram entweder Tickets in diversen Kiosks kaufen oder über die App „Mobilly“. Wer die App nutzen möchte, braucht allerdings eine Kreditkarte. In Jūrmala kann man ebenfalls Busse nutzen, dort kann man allerdings nur bar bezahlen.

## Das Praktikum im Labor

Das Praktikum fand im Labor des P. Stradins Clinical University Hospital statt. Das Krankenhaus und auch das Labor waren vom Gesamteindruck sehr modern. Wir haben in unserer Zeit dort die verschiedenen

Arbeitsbereiche kennengelernt, wie die Probenannahme, die Klinische Chemie, die Hämatologie, die Zytologie und auch die Mikrobiologie. Die Mitarbeiter\*innen konnten zum Großteil Englisch und die Kommunikation war im Großen und Ganzen unkompliziert und dementsprechend hatte ich keine Probleme die Arbeitsabläufe und die Aufgaben zu verstehen. Allerdings war selbstständiges Arbeiten nicht so einfach möglich, da die internen Computer-Programme auf Lettisch waren. Daher konnten wir hauptsächlich nur an den Geräten, die mit englischer Sprache liefen, arbeiten. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist definitiv, dass die tägliche Probenmenge viel geringer ist, da Lettland auch eine deutlich geringere Einwohnerzahl hat. Deswegen sind Zeiten mit „Leerlauf“ nicht selten gewesen, jedoch hat dies auch ermöglicht, dass die Mitarbeiter\*innen mehr Zeit hatten uns ausführlich ihre Arbeit und Erfahrungen zu erläutern.

## Freizeit

Wir hatten während unseres Aufenthalts wirklich Glück mit dem Wetter. Daher konnten wir auch viele Ausflüge draußen unternehmen. In Jūrmala selbst kann man natürlich jederzeit an den Strand oder im Wald spazieren gehen. Das Freilicht-Museum und der in der Nähe liegende Nationalpark haben sich meiner Meinung nach besonders gelohnt. Wir haben auch den Ķemeri-Nationalpark besucht, allerdings ist es schwierig diesen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Ohne Auto brauchte man ca. 2h um überhaupt zu den eigentlichen Wanderwegen zu gelangen. Zum Ende unseres Aufenthalts wurde das Wetter dann doch immer schlechter, weshalb wir die Gelegenheit genutzt haben, den Aqua Park dort zu besuchen.

In Riga haben wir zwei verschiedene Free Walking Touren gemacht, die sehr unterhaltsam und informativ waren und helfen einen ersten Einblick in die Stadt selbst gewinnen zu können, daher würde ich sie definitiv weiterempfehlen. Insbesondere die Altstadt ist sehr schön, aber auch der „modernere Teil“ der Stadt lohnt sich zu besuchen. Die Restaurants und Bars sind insgesamt relativ preiswert, also konnte man sich problemlos auch ein bisschen durchprobieren.

Eine weitere Möglichkeit, die wir genutzt haben, ist vom Busbahnhof aus am Wochenende jeweils nach Tallin (Estland) und Vilnius (Litauen) zu fahren. Wenn man rechtzeitig bucht, kann man dies für relativ wenig Geld tun. Es waren natürlich nur kurze 2-tägige Städtetrips möglich, aber meiner Meinung nach sollte man das definitiv machen. Beide Städte sind auch sehr schön und es war interessant die Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten zwischen den baltischen Staaten kennenzulernen. Auch hier würde ich für einen Überblick die Free Walking Touren empfehlen, da die Guides auch gute Tipps bezüglich Museen oder Restaurants geben können.

Mit anderen Schüler\*innen des Colleges oder mit anderen Erasmus+-Teilnehmer\*innen hatten wir leider nicht allzu viel Kontakt. Die ersten drei Wochen haben wir alleine in unserer Etage gewohnt und erst danach sind weitere Erasmus+-Teilnehmer\*innen eingezogen. Es gab jedoch eine Party am College zum Semesterbeginn, wo man alle mal kennenlernen konnte. Hier fand ich nur schade, dass unser Aufenthalt zu dem Zeitpunkt fast vorbei war.

## Fazit

Insgesamt hat mir der Aufenthalt in Lettland wirklich Spaß gemacht. Obwohl Lettland keine erste Wahl für mich war und ich keine Berührungspunkte mit dem Land hatte, bin ich im Nachhinein froh dieses Land kennengelernt zu haben. Das Praktikum an sich war im Großen und Ganzen auch gut, auch wenn man natürlich aufgrund der Sprachbarrieren an manchen Stellen nur bedingt selbstständig arbeiten kann, was eben die praktische Erfahrung auf bestimmte Tätigkeiten beschränkt. Die Mitarbeiter\*innen sowie Frau Grauduma waren immer hilfsbereit und freundlich. An Freizeitaktivitäten hat man viele verschiedene Optionen und gerade, wenn man gerne in der Natur ist, wird man Jūrmala als Aufenthaltsort sehr glücklich. Der Strand in der Nähe der Unterkunft war echt ein Highlight. Daher kann ich als Fazit nur eine Empfehlung für Lettland aussprechen!



*Riga*



*Jūrmala*



*Strand in Jūrmala*



*Kemeris-Nationalpark*

